

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 56 (1999)
Heft: 5: Schöne Exotin Papaya

Vorwort: Editorial
Autor: Ulbricht, Clemens

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

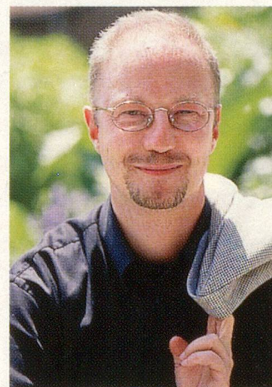
INHALT

- 4** Der Natur auf der Spur
- 6** Thema des Monats
Papaya – die gesunde
Tropenfrucht
- 11** Zahnmedizin, ganzheitlich
Eins greift ins andere
- 14** Oh Schreck! Ein Fleck
Natürliche Reinigungsspezia-
listen aus Küche und Bad
- 16** Flecken auf der Haut
Von Sommersprossen zu
Frostbeulen
- 18** Baumporträt
Rosskastanie
- 20** Venenerkrankungen
Stärkung ist das A und O
- 22** Praktisches und
Wissenswertes
- 23** Bild des Monats
- 24** Serie Hormone
Sexualhormone des Mannes
- 26** Wild- und Freizeitpark
Das «grüne Klassenzimmer»
in Allensbach/Bodensee
- 28** Auf dem Speiseplan
Erdbeeren
- 29** Zahnheilkunde
Pro und Kontra:
Neues zur Amalgam-
diskussion
- 33** Leserforum
- 36** Blick in die Welt

Liebe Leserinnen, liebe Leser

«Jeder hat seinen eigenen Teller mit einem schönen, hohen Rand, und darin wird therapiert.» Ein wunderbarer Satz, mit dem der deutsche Zahnmediziner Dr. Knut Hansen (siehe Seite 11) sehr anschaulich umschreibt, was er als ganzheitlicher Arzt *nicht* will. Nämlich: Nur Organe, Muskeln und Nerven sehen anstelle des ganzen leidenden Menschen.

Wie aber halten wir selbst es damit – wir, die Nichttherapeuten und Normalverbraucher, die durchschnittlichen Vertreter von Leib und Seele? Gilt das, was wir von den Fachleuten verlangen – nämlich: über den eigenen Tellerrand hinaussehen und sich dank Weit- und Tiefsicht zur Ganzheitlichkeit emporschwingen – gilt das auch für uns? Oder delegieren wir diese



«Gesamtschau» nur einfach weiter? Bequemer wäre es ja, nicht wahr? Sollen die Zahnärzte und Ärzte, die Therapeuten und Heilkundigen – sollen sie uns doch bitte ganzheitlich behandeln, wir selbst wollen weiterleben wie bisher!

Natürlich haben Sie Recht: So sollte, so darf es nicht sein. Alfred Vogel jedenfalls war davon überzeugt, dass Eigenverantwortung und Selbstmedikation für eine ganzheitliche Lebensweise unabdingbar sind. Das ist logisch, denn zur Ganzheitlichkeit gehört die Vorbeugung, nicht erst die Therapie, und auch die Selbstmedikation soll ja nicht einfach ein blindes «Herumdoktern» sein, sondern ein kompetentes Handeln, das seine Grenzen kennt.

Natürlich weiss ich auch, dass Sie als Leserinnen und Leser der GN das wissen. Wozu also die Ausführungen? Erstens weil in der Schweiz die Krankenkassen ab 1. Juli einen Teil der alternativen Leistungen übernehmen – und die Naturheilkunde bzw. ganzheitliche Medizin in ein neues, «offizielleres» Stadium tritt –, und zweitens, weil es auf der Welt nicht nur GN-Leser gibt. Das erste ist erfreulich für uns alle, das zweite können Sie mit dem speziellen Jubiläums-Geschenkabo ändern. Wie? Auf Seite 43 machen wir Ihnen mit einem Augenzwinkern einige Vorschläge.

Herzlichst, Ihr

Clemens Gumbrecht